

## *„Damit jeder Mensch in Würde alt werden kann“*

### **Nachbericht zur feierlichen Preisverleihung der Alzheimer Forschung Initiative am 24. Januar 2020 in München**

Bei strahlendem Sonnenschein und kalten Temperaturen hatten sich unsere Spenderinnen und Spender im Kaufmanns-Casino München eingefunden, um unsere zwölf neuen Forscherinnen und Forscher bei der Alzheimer Forschung Initiative e.V. (AFI) willkommen zu heißen. Spender, Forscher, Gastgeber: Insgesamt 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen am 24. Januar 2020 in die historischen Räume des Kaufmanns-Casinos, um diesen besonderen Anlass gebührend zu feiern.

„Dieses Jahr können wir zwölf Forschungsprojekte mit einer Summe von 956.920 Euro fördern“, konnte der AFI-Vorstandsvorsitzende **Dr. Michael Lorrain** stolz zum Auftakt berichten. Das ist eine neue Bestmarke in unserer Erfolgsgeschichte und untermauert unseren Status als größter privater Geldgeber der Alzheimer-Forschung in Deutschland. 11,2 Millionen Euro konnten seit der Vereinsgründung im Jahr 1995 bereits in die Forschung investiert werden. „Natürlich wissen wir, woher die Gelder kommen“, richtete sich Dr. Lorrain an die anwesenden Spenderinnen und Spender, „nämlich von Ihnen! Mit Ihrer Hilfe arbeiten wir für das gemeinsame Ziel: Der Alzheimer-Krankheit beizukommen, damit jeder Mensch in Würde alt werden kann. Denn das Leben sollte man bis zum Schluss genießen können.“



*Dr. Lorrain begrüßte die Gäste bei der Preisverleihung der AFI im Münchner Kaufmanns-Casino.*

Die zwölf neuen Projekte waren zuvor aus 81 eingegangenen Anträgen sorgfältig in einem mehrstufigen Verfahren ausgewählt worden. Für die Begutachtung der Anträge ist der Wissenschaftliche Beirat der AFI verantwortlich. „Ich arbeite selbst seit über 30 Jahren in der Alzheimer-Forschung“, sagte der Beiratsvorsitzende **Prof. Dr. Thomas Arendt** vom Paul-Flechsig-Institut für Hirnforschung der Universität Leipzig. „Heute Abend möchte ich Ihnen, liebe Unterstützer, im Namen aller Alzheimer-Forscher danken. Ohne Ihre Spenden wäre unsere Forschung nicht möglich.“



*Prof. Dr. Thomas Arendt stellte die neu geförderten Projekte und Forscher vor.*

## Die Verbesserung der Alzheimer-Diagnostik

Der Münchner Forscher **Privatdozent Dr. Marco Düring** vom Institut für Schlaganfall- und Demenzforschung der Universität München freute sich über die Möglichkeit, sein erfolgreiches Projekt den Unterstützern seiner Arbeit vorzustellen: „Herzlichen Dank an Sie alle für Ihre Unterstützung. Das Projekt wurde mit Ihren Mitteln erst möglich!“ Seine Forschung wurde von 2016 bis 2018 mit 50.000 Euro von uns gefördert. Dr. Düring arbeitet daran, mittels spezieller MRT-Verfahren die Alzheimer-Krankheit besser von der vaskulären Demenz unterscheiden zu können. Diese beiden Demenzformen bilden, zum Teil in Mischformen, den Großteil aller Demenzerkrankungen.

Etwa die Hälfte aller über 70-Jährigen haben sogenannte Kleingefäßerkrankungen, eine Schädigung der feinen Blutgefäße des Gehirns. Diese Schädigung kann völlig folgenlos bleiben, kann aber auch zu Schlaganfällen, Depressionen oder Hirnleistungsstörungen führen. Typischerweise haben sehr viele Demenzpatienten diese Kleingefäßerkrankungen. Dr. Düring wollte zur besseren Differenzierung bei der Diagnose herausfinden, ob die Art der Gewebeschäden mit der Art der Demenz in Zusammenhang steht.

Dazu bedient er sich einer besonderen Methode: der Diffusionstensorbildgebung. Diese spezielle Form des MRT kann Wasserbewegungen sichtbar machen und gibt damit Aufschluss über den Zustand der Blutgefäße im Gehirn. Bisher konnte man die Ergebnisse nicht klar deuten, da man nicht wusste, wie stark sich die Alzheimer-Krankheit bzw. die vaskuläre Demenz jeweils auf das Diffusionssignal auswirken. Dr. Düring konnte nun nachweisen, dass die gefäßbedingten Veränderungen bei der vaskulären Demenz vor allem durch einen erhöhten Wasseranteil im Gewebe verursacht werden und das Ausmaß dieses Wasseranteils im Hirngewebe in direkter Beziehung zu der Abnahme der Hirnleistung steht.



*Privatdozent Dr. Marco Düring präsentierte sein von uns gefördertes Forschungsprojekt.*

Dadurch ermöglicht Dr. Düring eine genauere Abgrenzung zwischen der Alzheimer-Krankheit und der vaskulären Demenz bei der Diagnose. Diese Differenzierung ist wichtig, um Therapien genau auf die Krankheitsbilder einzelner Patienten abstimmen zu können. Seine neu entdeckte Diagnosemethode könnte aber nicht nur Patienten direkt zugutekommen, sondern auch der Forschung. Denn dank seiner Erkenntnisse könnte in Zukunft die Probandenzahl für klinische Forschungsprojekte von 5.000 auf etwa 100 Probanden verkleinert werden. Das würde viel Geld sparen und damit noch mehr Forschungsansätze in der Praxis ermöglichen.



## Die neuen Förderprojekte der Alzheimer Forschung Initiative

Mit großer Hoffnung verbunden sind auch unsere zwölf neuen Forschungsprojekte, die Prof. Arendt den Anwesenden kurz vorstellte. Die Preisträger bekamen ihre Urkunden von Dr. Lorrain überreicht und nutzten die Gelegenheit, sich direkt an ihre Unterstützer zu wenden. Zwei Forscher konnten leider nicht an der Preisverleihung teilnehmen.



*Dr. Hermann Altmeyen:*

*„Vielen Dank an die AFI, vielen Dank an die Spenderinnen und Spender. Für einen jungen Forscher wie mich ist diese Förderung ganz wichtig. Wir sind mit unserer Arbeitsgruppe abseits des ‚Mainstreams‘ unterwegs. Da wird man von staatlichen Geldgebern leider manchmal als Randprojekt angesehen.“*

*Christine Röder (für Prof. Dr. Gunnar Schröder):*

*„Ein großes Dankeschön an Sie alle, denn Sie ermöglichen uns, dieses Projekt umzusetzen. Ich bin mit Alzheimer-Betroffenen aufgewachsen und deshalb war mir klar, dass ich in dem Forschungsgebiet promovieren möchte.“*





*Dr. Matthias Brendel:*

*„Ich danke der AFI und den Spenderinnen und Spendern. Mit unserem Projekt schlagen wir eine Brücke zwischen der Grundlagenforschung und der Anwendung in der Praxis.“*

*Dr. Simone Eggert:*

*„Ihre finanzielle Unterstützung gibt mir die Möglichkeit, dieses Projekt durchzuführen und damit meine wissenschaftlichen Ideen umzusetzen. Das ist ein ganz wichtiger Schritt in meiner wissenschaftlichen Karriere.“*



*Prof. Dr. Agnes Flöel:*

*„Ich finde es toll, dass Forschung durch private Gelder gefördert wird. Ich arbeite nun bereits seit 20 Jahren an diesem Projekt.“*

*Prof. Dr. Klaus Gerwert:*

*„Vielen Dank an die Spenderinnen und Spender für ihre Unterstützung. Der Preis ermöglicht es, den von mir entwickelten Bluttest nun auch bei Patienten einzusetzen. Die Ergebnisse sind bisher sehr ermutigend und da machen wir jetzt weiter.“*



*Prof. Dr. Gerd Kempermann:*

*„Das Alzheimer-Risiko nimmt ab, wir wissen aber noch nicht genau, woran das liegt. Wir wissen nur, es hat etwas mit dem Lebensstil zu tun. Für diese Forschung ist es manchmal sehr schwer Gelder zu bekommen, weil es heißt, man wisse doch bereits was gesund ist. Aber wir möchten es noch genauer wissen.“*

*Privatdozent Dr. Max Holzer:*

*„Vielen Dank den großzügigen Spenderinnen und Spendern. Ich danke ihnen für den Mut, dieses Projekt zu fördern. Denn auf die Pharmaindustrie können wir uns nicht verlassen.“*



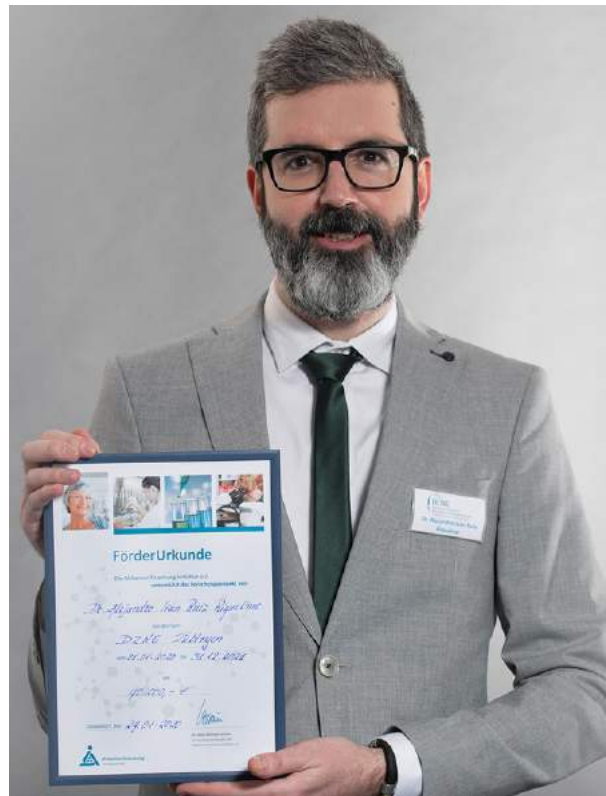




*Dr. Kristin Oberländer:*

*„Ich bedanke mich bei den Spenderinnen und Spendern für ihr Interesse an diesem Projekt und ihr Vertrauen in mich als junge Wissenschaftlerin. Der AFI danke ich für die Förderung, aber auch für die Aufklärungsarbeit, die sie leistet.“*

*Dr. Alejandro Iván Ruiz Riquelme:  
„Thank you very much for your support.  
Vielen Dank!“*



*Dr. Gesine Saher:*

*„Vielen Dank an die Spenderinnen und Spender. Wir sind Cholesterin-Forscher, die ihre Expertise nun auf dem Gebiet der Alzheimer-Forschung einbringen wollen.“*

Ausführliche Beschreibungen aller Forschungsprojekte finden Sie auf der Internetseite der AFI unter [www.alzheimer-forschung.de](http://www.alzheimer-forschung.de) in der Rubrik „Forschung“ → „Forschungsprojekte“ → „Projektdatenbank“.

Mit den Worten „Herzlichen Glückwunsch an alle Preisträger und viel Erfolg bei Ihrer Forschung“ ließ Prof. Arendt den offiziellen Teil des Abends ausklingen. Bei dem anschließenden Sektempfang nutzten die Gäste der AFI die Gelegenheit, mit den Forschern persönlich ins Gespräch zu kommen.



*Die neuen Forscherinnen und Forscher der AFI mit Dr. Lorrain (links) und Prof. Arendt (rechts).*

***Das Team der Alzheimer Forschung Initiative e.V. und der Stiftung Alzheimer Initiative hofft, dass Ihnen die Veranstaltung gefallen hat.***

***Nur gemeinsam können wir die Alzheimer-Krankheit besiegen. Wir freuen uns, dass Sie an unserer Seite sind und bedanken uns herzlich für Ihre Unterstützung!***